



Ukraine-Krieg trifft Wirtschaft: Lieferengpässe – Embargos – Preissteigerungen

Forderungen der IHK-Vollversammlung

Einführung

Die Auswirkungen der russischen Militärangriff gegenüber der Ukraine stellen die Unternehmen des Kammerbezirkes der IHK Erfurt gesellschaftlich und wirtschaftlich vor große Herausforderungen. Die regionale Wirtschaft verurteilt dieses Vorgehen Russlands auf das Schärfste. Der Ukraine-Krieg wird mittelfristig zu einer wirtschaftspolitischen und außenpolitischen Neuausrichtung Deutschlands und Europas führen. Die regionale Wirtschaft ist sich dieser besonderen Verantwortung bewusst und erwartet einen für die Unternehmen zuträglichen und gemeinsamen Übergang. Weiter steigende Erzeugerpreise, anhaltende Rohstoffknappheit sowie unsichere Versorgungslage von Energie und Vorprodukten sind nur einige Herausforderungen, die es aktuell zu meistern gilt. Trotz einer massiven Betroffenheit gilt es, in dieser dynamischen Situation handlungsfähig zu bleiben. Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Erfurt adressiert daher die folgenden Forderungen an die Politik auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene.

Stimme der Wirtschaft



Die Eskalationsspirale zwischen Russland und der westlichen Welt wird sich während des Krieges in der Ukraine, wohl aber auch darüber hinaus, weiterdrehen. Für viele Unternehmen hat dies unabsehbare Folgen. Die Mischung aus fehlenden Vorprodukten, massiv gestörten Lieferketten, steigenden Kosten und Unsicherheiten bei der Versorgung ist hochexplosiv für die Wirtschaft. So richtig spüren werden wir das aber erst später. Insofern besteht großer politischer Handlungsdruck!

*Dieter Bauhaus,
Präsident der IHK Erfurt*

Forderungen der regionalen Wirtschaft

Abhängigkeiten von Krisenregionen abbauen – Belastungsgrenze bei Embargos beachten

Die kurzfristige Umsetzung von Energieembargos gegenüber Russland würde aufgrund der hohen und über Jahrzehnte gewachsenen Abhängigkeiten der regionalen Wirtschaft massiven Schaden zufügen. Ein kurzfristiges Gasembargo gegenüber Russland und auch ein abrupter Lieferstopp von russischem Gas sind zu vermeiden. Die Bundesregierung sollte grundsätzlich und vehement eine Reduzierung wirtschaftlicher Abhängigkeiten von Krisenregionen verfolgen und unbürokratische Rahmenbedingungen schaffen, damit die Eigenversorgung der Unternehmen mit Energie gesteigert wird.

Gestörte Lieferketten und Kostensteigerungen ernst nehmen – Unternehmen unterstützen

Seit vielen Monaten schon ist die regionale Wirtschaft von steigenden Erzeuger- und Rohstoffpreisen sowie gestörten Lieferketten betroffen und stellt die regionalen Unternehmen branchenübergreifend vor große Herausforderungen. Der Ukraine-Krieg, die damit einhergehende Unterbrechung wichtiger Handelswege aus Asien, aber auch der Corona-Lockdown in Shanghai haben diese Entwicklungen nochmals in einem besonderen Maße verschärft. Gestiegene Kosten können nicht unmittelbar an Kunden weitergegeben werden und stellen die Rentabilität der regionalen Unternehmen

Gut zu wissen



Die Vollversammlung der IHK Erfurt vertritt die Interessen der rund 58.500 Unternehmen aus Nord-, Mittel- und Westthüringen. In den dreimal jährlich stattfindenden Vollversammlungssitzungen diskutieren sie wirtschaftspolitische Fragen, legen Handlungsmaßnahmen fest und beschließen die Leitlinien der IHK-Arbeit. Weitere Informationen zur Vollversammlung und weitere Stellungnahmen finden Sie auf der Homepage der IHK Erfurt.

[ihk.de/erfurt/vollversammlung](https://www.ihk.de/erfurt/vollversammlung)



Industrie- und Handelskammer
Erfurt

weiter auf eine harte Probe. Die Energiepreise sind auch nach den kürzlich beschlossenen Erleichterungen im internationalen Vergleich nicht wettbewerbsfähig. Insofern sind weitere zeitnahe Entlastungen staatlicher Steuerinstrumente, insbesondere im Kraftstoff- und Energiebereich, sowie eine umgehende Umsetzung des von der Bundesregierung beschlossenen „Schutzschildes für die vom Krieg betroffenen Unternehmen“ notwendig. Außerdem sollen die vom Bund erlassenen Regelungen für Preisgleitungen von festgelegten Stoffen auch vom Land Thüringen schnellstmöglich implementiert und angewendet werden.

Zudem ist Kurzarbeit aufgrund fehlender Vorprodukte und Rohstoffe die Folge in vielen Unternehmen. Daher müssen Unternehmen bei der Erschließung von neuen Bezugsquellen im In- und Ausland sowie bei der Liquiditäts- und Investitionssicherung unbürokratisch unterstützt werden.

Einfache Integration in den Arbeitsmarkt – Geflüchteten helfen

Die im Zuge des Ukraine-Kriegs Geflüchteten brauchen weiter unsere breite Unterstützung. Die regionale Wirtschaft erkennt die beeindruckende gesellschaftliche Hilfsbereitschaft wertschätzend an. Das hohe Maß an schneller und unkomplizierter Hilfe im privaten Bereich sollte dem öffentlichen Bereich als Vorbild dienen. Nun muss es darum gehen, weitere Perspektiven für die Geflüchteten zu eröffnen und eine möglichst schlanke Integration in den regionalen Arbeitsmarkt voranzutreiben. Dazu gehören neben der massiven und kurzfristigen Ausweitung von Sprachkursangeboten auch größere Kapazitäten bei der Kinderbetreuung in Schulen und Kindergärten. Zusätzlich zu den Berufsanerkenntungsverfahren sollten Kompetenzfeststellungen stärker für die zielgerichtete und schnelle Integration zum Einsatz kommen. Eine mittelfristige Beschäftigung oder Erstausbildung muss unser aller Anspruch sein.

Hintergrund: Wirtschaftliche Beziehungen zu Russland und der Ukraine

Aktuell sind 212 Unternehmen mit Wirtschaftsbeziehungen nach Russland und 108 Unternehmen mit Wirtschaftsbeziehungen in die Ukraine bei der Industrie- und Handelskammer Erfurt registriert. Nach Angaben des Thüringer Landesamtes für Statistik wurden im Jahr 2021 Waren im Wert von 387,2 Millionen Euro von Thüringen in die Russische Föderation exportiert. Das entspricht einem Zuwachs von 37,6 Prozent gegenüber 2020. Damit lag Russland auf dem 15. Rang der wichtigsten Exportländer Thüringens. 2,3 Prozent der Thüringer Exporte entfielen insgesamt auf Russland. Die wichtigsten Warengruppen waren Kraftwagen und Kraftwagenteile, Maschinen sowie pharmazeutische Erzeugnisse. Im selben Jahr wurden Waren im Wert von 74,1 Millionen Euro aus Russland auf direktem Weg nach Thüringen eingeführt, womit Russland an 30. Stelle der Importländer stand und für 0,5 Prozent der gesamten Importe Thüringens sorgte.

Erfurt, 27. April 2022

Ansprechpartner:

Markus Becherer  0361 3484-266  becherer@erfurt.ihk.de

Weitere Infos

Weitere Informationen zum Krieg in der Ukraine finden Sie auf der Homepage der IHK Erfurt.

 [ihk.de/erfurt/ukraine](https://www.ihk.de/erfurt/ukraine)

 [ihk.de/erfurt](https://www.ihk.de/erfurt)

 [@ihkerfurt](https://www.facebook.com/ihkerfurt)

 [/company/ihkerfurt](https://www.linkedin.com/company/ihkerfurt)

 ihk.de/erfurt/newsletter

 [@ihkerfurt](https://twitter.com/ihkerfurt)

 [@ihkerfurt](https://www.instagram.com/ihkerfurt)